

(Fortsetzung folgt.)



Familienleben; andererseits stießen sie bei der Behandlung der Krankenhausmitglieder tagtäglich auf Mißstände, Unzulänglichkeiten und auf Gebräuche, die sich — mit dem Geiste des sozialen Gefühls unvereinbar — durch die Art der Kranken, durch die Geistesregung selbst und durch die Art der Ausführung des Gefühls herausbildeten; nicht zuletzt fand die Ärzte selbst durch das Krankenversicherungsgebot in ihrem Erwerbsleben und ihrer sozialen Stellung in einer Weise in Mitleidenhaft gezogen, daß es nicht unbedeutend erscheint, wenn sie auch ihre Interessen selbst zu vertreten wünschten. Im modernen Staatsleben finden wir den Grundsatz ausgeprägt, bei den verschiedensten Angelegenheiten die beteiligten Kreise beizuziehen. Auf Grund dieser Erwägungen bitten wir den hohen Bundesrat: Zur Beratung der Abänderungen des Krankenversicherungsgebotes die Beiziehung von Vertretern der deutschen Ärzteschaft zu veranlassen, welche von dieser gewählt werden. Wir erklären uns gleichzeitig bereit, geeignete erscheinende und im Krankenversicherungswesen besonders erfahrene Ärzte in Vorschlag zu bringen. Die Deutscher Ärztegesellschaft soll allen Mitgliedern des Reichstages zugeführt werden, sobald die Sitzungen wieder aufgenommen worden sind.

Im Militärstatut wird im Kapitel Selbstverpflegung bemerkt: „Die aus dem Mangel an Kanalarie bei einzelnen Verbänden sich ergebenden Mißstände für Krieg und Frieden machen eine Abhilfe unbedingt notwendig. Um durch allmähliche Zusammenfassung der vorhandenen Eskadrons Jäger zu Pferde den dringenden Mangel zu beseitigen, soll aus den 5 Eskadrons in Posen vom 1. April 1903 ab ein Regiment und aus den Eskadrons Nr. 1 und 17 vom 1. Oktober 1903 ab ein Detachement — unter einem Stabschef — in Brandenburg nach dem Vorbild des am 1. Oktober 1900 gebildeten Detachements in Langensalza gebildet werden. Die Errichtung von 4 Jägerartillerie-Kompagnien (vom 1. Oktober 1903 ab) hat sich infolge des weiten Ausmaßes des Landesverteidigungssystems als unausführbar erwiesen.“ Bei den Lebens- und Unterstützungsfonds der Verletzten werden 100 000 Mark neu gefordert zur Weiterentwicklung des Selbstversicherungswesens; dazu wird bemerkt: „Durch die bisherigen Versuche ist die Verwendung der Selbstfahrer für militärische Zwecke erwiesen. Bei der Wichtigkeit des neuen Verkehrsmittels ist es geboten, die Selbstfahrerfrage nimmer dauernd zu verfolgen. Die Verwendung der vorhandenen Fahrzeuge für besondere Verhältnisse ist daher durch Dauerversuche weiter zu erproben; neue Erfindungen sind zu prüfen und gegebenenfalls anzukaufen.“ Beim Militär-Erziehungs- und Bildungswesen erscheint wieder eine Forderung von 103 000 Mark für eine militärische Hochschule. Zur Begründung dieser Forderung ist dem Etat eine Denkschrift beigegeben. Es wird des näheren erläutert, wie die Durchführung der Umgestaltung und die Einrichtung der militärischen Hochschule gedacht ist. Ihr Sitz soll Berlin sein, ihre Eröffnung ist für den 1. Oktober 1903, zunächst im Gebäude der Artillerie- und Ingenieurschule, geplant. Die dauernden Kosten sind von 1903 an auf 311 000 Mark veranschlagt. 1904 würde eine Forderung von 400 000 Mark eintreten. Unter den einmaligen Ausgaben des preussischen Etats erscheint eine erste Rate (Entwurf) für ein Generalkommando-Gebäude in Frankfurt a. M. Auch beim fächlichen Kontingent sollen, um dem Mangel an Reiterei abzuheben, die Eskadrons Jäger zu Pferde Nr. 12 und 19 in Chemnitz vereinigt werden. Ferner wird die Errichtung von zwei Maschinengewehr-Abteilungen und einer Fußartillerie-Beschreibungsabteilung beantragt.

Folgende Winterfeste am königlichen Hofe sind während des Karnevals 1903 im Ausblick genommen: Donnerstag, 15. Januar: Militär-Kour. Sonnabend, 17. Januar: Fest des hohen Ordens von Schwarzen Adler. Sonntag, 18. Januar: Krönungs- und Ordensfest. Freitag, 23. Januar: Große Kour bei dem Kaiserpaar im königlichen Schloß für das diplomatische Korps, sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil. Dienstag, 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers. Mittwoch, 4. Februar: Großer Ball im königlichen Schloß. Mittwoch, 11. Februar: Kleiner Ball im königlichen Schloß. Mittwoch, 18. Februar: Subskriptionsball im königlichen Opernhaus.

Dienstag, 24. Februar: Fastnachtsball im königlichen Schloß. — Sämtliche Gefandten, mit Ausnahme desjenigen der Vereinigten Staaten, haben in Peking eine gemeinsame Note unterzeichnet, in der China auf die Pflicht, die Entschädigungszahlung auf der Goldbasis zu leisten, hingewiesen wird. — Nach einer Meldung der „Fr. Ztg.“ aus Bern, nimmt man dort an, Deutschland werde im Laufe des Februar oder März den Handelsvertrag mit der Schweiz kündigen. Vorausichtlich wird alsdann auch Italien seinen Handelsvertrag mit der Schweiz kündigen. — Zur Grundreparatur und zu baulichen Verbesserungen der geschützten Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und „Zene“ wird, wie schon kurz mitgeteilt worden ist, der Marineetat 1903 eine erste Rate von 2 Millionen Mark fordern. „Kaiserin Augusta“ ist auf der Germania-Werft viel erbaut worden und 1892 vom Stapel gelassen, „Zene“ 1887 auf der Werft des Vulkan in Stettin. Beide Schiffe entbehren des Panzerdecks, der auf größeren Kreuzern heutzutage notwendig ist. Sie besitzen nur ein gepanzertes Deck von 75 mm Stärke und „Zene“ hat außerdem einen 80 mm starken gepanzerten Kommandoturm. Ein Seitenpanzer ist nicht vorhanden und außerdem fehlt es an einem ausreichenden Schutz der Artillerie. Diesen Mängeln soll durch den geplanten Umbau abgeholfen werden. Vermutlich wird auch eine Renaturierung erfolgen, da die neueren Kreuzer wesentlich stärker armiert sind. Ob und inwieweit die mechanischen Einrichtungen verbessert werden sollen, ist noch nicht bekannt. „Kaiserin Augusta“ war das erste Schiff unserer Flotte, das drei Schrauben erhielt, und seine Geschwindigkeit von 21 Knoten ist bisher von keinem der größeren Kreuzer erreicht worden. Beide Schiffe haben viele Jahre dem ostasiatischen Kreuzergeschwader angehört. „Zene“ feierte 1901, „Kaiserin Augusta“ 1902 in die Heimat zurück. Mit dem Umbau der Kreuzer wird wohl eine der kaiserlichen Flotten beauftragt werden. Bisher ist ein so umfassender Umbau, wie er an den beiden genannten Schiffen beabsichtigt wird, an Kreuzern unserer Flotte nicht ausgeführt worden. Er ist durch die Notwendigkeit, das vorhandene Flottenmaterial auf der Höhe der Zeit zu halten, bedingt.

### Ausland.

In Wien hatte der getrigge Hofball besonderes Interesse, weil der Kaiser zum ersten Mal seit seiner Krankheit sich in der Definitivität zeigte. Die Anstrengung, welche ihm durch das Sprechen mit so vielen Personen zugemutet war, erschien aber doch zu groß. — Der Hof betrat den Redoutensaal erst nach neun Uhr und punkt zehn Uhr verließ der Kaiser allein den Ball. Seine Haltung war nicht ganz so elastisch wie sonst; er sprach mit einer kleineren Zahl von Personen als sonst; hauptsächlich mit Damen, ließ sich Debutantinnen, welche zum ersten Male den Hofball besuchten, vorstellen, und unterhielt sich längere Zeit mit den Ministerpräsidenten v. Szell und v. Körber. Beim Eintritt des Hofes fiel im Auge der Diplomaten der deutsche Hofschäfer Graf Wedel auf, dessen imposante Gestalt in Uniform von allen bemerkt wurde. Als zuletzt akkreditierter Vertreter nahm er im Zuge die letzte Stelle ein und führte keine Dame.

Wie aus Salzburg gemeldet wird, hat der großherzoglich toskanische Familienrat beschlossen, dem vormaligen Erzbischof Leopold Ferdinand sein Erbeitz auszugeben, aber fortan keine Beziehung zu ihm abzubringen. — Erzbischof Josef Ferdinand, der jüngere Bruder der kaiserlichen Kronprinzessin, erbat vom Kaiser Franz Josef die Transferrierung von seinem kaiserlichen Regimente zu einem ungarischen. Der Kaiser sagte ihm die Erledigung seiner Bitte in einem späteren Zeitpunkt zu.

Im Haag erklärte in schriftlicher Beantwortung mehrerer Bemerkungen der Ersten Kammer zur Brüsseler Jüder-Konvention die Regierung, die Differenzpunkte seien für die Niederlande nicht bedeutend genug, um den ersten Schritt zu einer Vertagung des Inkrafttretens der Konvention zu tun. Der Streitpunkt bezüglich der mit Selbstverwal-

tung ausgestatteten jüdischen Kolonien konnte nicht vor der Ratifikation der Brüsseler Brüsseler Konferenz geregelt werden. Die niederländische Regierung sei, im Einverständnis mit der deutschen und österreichischen Regierung und mit einigen Mitgliedern des englischen Parlamentes, der Ansicht, daß England sich nicht der Verpflichtung entziehen könne, von seinen Brännen zahlenden Kolonien einen Ausgleichszoll zu erheben, aber das Interesse der Niederlande liege hierbei so gering, daß dieselben nicht die Initiative ergreifen könnten, um vielleicht im letzten Augenblick die unter so großen Schwierigkeiten zustande gekommene Konvention zum Scheitern zu bringen. Die Absicht der Regierung, eine gesetzliche Möglichkeit zur Einführung einer Zulassungssteuer je nach den Umständen zu fordern, schließe durchaus nicht die Absicht zu einer direkten Einführung einer solchen Zulassungssteuer in sich, die Regierung wolle nur eine Waffe haben, um gegebenenfalls der Industrie helfen zu können.

In Frankreich haben, wie aus Paris gemeldet wird, die indirekten Steuern im Monat Dezember eine Mehreinnahme von 1 373 000 Francs gegenüber dem Voranschlage und eine Zunahme von 10 874 000 Francs gegenüber dem Dezember 1901 ergeben.

Wie aus Madrid gemeldet wird, machte das getrigge Begräbnis Sagasta's, das von zwei bis fünf Uhr währte, einen überaus interessanten Eindruck. Die Straße vom Kongreß bis zum Hauptbahnhof war von hunderttausenden Menschen besetzt. Die Kopf an Kopf gedrängte Menge bewachte durchgehend eine ehrfurchtsvolle andächtige Haltung. Truppen in Gala bildeten Spalier. Die Regierung, Hofleute, der Klerus, Behörden und Parlament, Leute aller Stände und Parteien, das diplomatische Korps bildeten einen unachselbaren Leichenzug. Hunderte kostbarer Kränze wurden in Wagen einhergeführt. Bei der Ankunft in der Basilika stimmte die Geistlichkeit Leichengänge an. Die Truppen defilierten unter Kanonendonner. Der König hatte die gesamte Leibgarde, Hellebardiere und Scharfossen gefandt und sich durch den Herzog von Sotomayor vertreten lassen. Die kirchlichen Zeremonien vollzog der Erzbischof von Toledo. Nach der Feierlichkeit wurde der Sarg einverwahrt in der Krypta der Kathedrale beigesetzt.

In London wird der angebliche Entschluß Deutschlands, sich dem britischen Protekt gegen die Durchfahrt der russischen Schiffe durch die Dardanellen nicht anzuschließen, von der antideutschen Presse sehr übel vermerkt. Die „St. James Gazette“ schreibt: „Wenn Ereignisse eintreten, die eine Mißbilligung zwischen England und Großbritannien herbeiführen, werden sich die deutschen Staatsmänner, die ersten zu sein, England zu versichern, daß sie seine besten Freunde seien. Jene, die da hoffen, von Deutschland eine Gegenleistung für unseren Beistand in Venezuela zu erlangen, sollten die Lehre beherzigen, welche der Dardanellen-Zwischenfall bietet. In einer Sache, die unsere traditionellen Interessen tiefer berührt, war unser Bundesgenosse der allererste, sich trotz seiner Vertragsverpflichtungen von jedem gemeinsamen Vorgehen loszusagen.“ — Andere Blätter äußern sich ähnlich.

In Pretoria fand zu Ehren Chamberlains ein Festmahl statt, an dem Lord Milner und andere hohe Beamte, sowie Botha, Delarey und viele Buren aus der Umgegend teilnahmen.

### Provinzielle Umjahn.

Kontursverfahren ist eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns Erich Detmann in Alsted und über das Vermögen des Kaufmanns Otto Majowski in Kolberg. — Herr Kreisarzt Dr. Meinhardt in Anklam ist der Charakter als Medizinalrat verliehen worden. — Dem Förster Redding zu Ben im Kreise Anklam wurde aus Anlaß seines 50-jährigen Dienstjubiläums der Kgl. Kronenorden vierter Klasse verliehen. — In Rummelsburg beschloß die Stadtverordneten, das städtische Krankenhaus zu verkaufen und eine städtische Spinnerei zu gründen. — Als der Besitzer Hofmeyer in Gr. Peterlau dieser Tage die Jagd ausübte, entlud sich sein Gewehr und ging der Schuß in den Unterleib des H. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus. — In Kammin

beischloß die Stadtverordneten mit 11 gegen 10 Stimmen die Veräußerung des Hofgutes an den Kreis. — Im getriggen gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin wurde Grafs Hotel in Heringsdorf für den Preis von 48 000 Mark an Herrn Stedner aus Stettin verkauft.

### Stadt-Theater.

Im getriggen Abend ging bei erfreulich beachteten Hause Anzeiger's rheinisches Volksstück „Der Pöcker von Kirchfeld“ in Szene und fand eine überaus beifällige Aufnahme, wozu nicht zum wenigsten die frische, abermüdete Darstellung beitrug. In der Titelrolle fand Herr Pöcker den schlichten Herenstön und erzielte durch sein ruhiges, gemessenes Spiel tiefe Wirkung. Auch Herr Seim's hatte als „Burgelfrau“ einen beachtenswerten Erfolg zu verzeichnen, schärfe umfassen sah er in dem ostsächsischen Dorfschnecker eine markige Charakterstudie. Herr Braungardt war als „Dietrich von St. Jakob“ voller nobler Lebenswürdigkeit, ohne jedoch eine tiefere Wirkung zu erzielen. Nicht aus gab Herr Sandhage in Sprache und Spiel den alten Pöcker von St. Jakob und in kleineren Rollen verdienten Herr Kall (Schulmeister) und Herr Rauch (Mittelverwalter) Anerkennung. Für die gelungene Inszenierung zeichnete Herr Wiltner. R. O. K.

### Konzert.

So muß es kommen: gestern reichte schon die große Turnhalle an der Grünstraße kaum mehr aus, um alle Besucher zu fassen, und ein solcher Erfolg ist dem Veranstalter sowohl wie den Musikern gewiß von Herzen zu gönnen. Gines freilich erwies sich wieder als durchaus unzureichend dem Maffendrucke gegenüber: die Garderoben waren einfach nicht in der Lage, das Publikum flott abzurufen, und der mehrfach gegen die Besucher erhobene Vorwurf des Aufpöckelns trifft damit nicht ganz zu. Die hundert oder mehr Personen, denen nach dem ersten Saale der Gaudy-Symphonie Einlaß gewährt wurde, hätten zum weitaus überwiegenden Teile ihre Plätze rechtzeitig einnehmen können, wenn sie nicht auf dem Wiff der Kleiderablage ebleniglich gescheitert wären. In dem unteren Räume arbeiteten vier Leute, während die doppelte Zahl reichlich Beschäftigung hätte finden können und „oben“ soll das gleiche Mißverhältnis bestanden haben. Nun wolte man sich vergegenwärtigen, daß bei einem Besuch von gut 1500 Personen das Eingangs der Garderobe sich auf 300 Mark stellt; wie viel mögen von diesem hübschen Einkommen wohl die unter den geschäftigten Verhältnissen wirklich bedauernden Garderobenteile erhalten? Wer aber das Geld einfach, muß auch angehalten werden, dafür etwas Brauchbares zu leisten.

Das Berliner Tonkünstler-Orchester unter Richard Strauß hat sich hier bereits mit dem vorjährigen Konzert vortheilhaft eingeführt und der Gesamteindruck des getriggen Abends bestätigte im allgemeinen die früher ausgesprochene Ansicht. Unseren heimischen Kapellen ist das Berliner Orchester vor allem durch die Größe seines Streichkörpers überlegen. Darin können wir nicht mitleiden, denn selbst wenn sich hier einmal Musiker in genügender Zahl zusammenfinden würden, so müßte ihnen doch die nur bei ständigem Zusammenarbeiten erreichbare, intime Fühlung abgehen. Daß auch der Dirigent die Leistungsfähigkeit des Orchesters beeinflusst, ist ein alter Erfahrungssatz von oft bewährter Geltung. In einigen Ausstellungen geben immer noch die Wechselblätter Anlaß, sie traten entschieden zu grell hervor und auch an Verlässlichkeit blieb einiges zu wünschen übrig, wie leider das Hornquartett im dritten Saale der „Croica“ zeigte. Die höchste Leistungsfähigkeit entfaltete der Instrumentalkörper wohl umfänglich in der Liedichtung „Tod und Verklärung“ von Richard Strauß, die in ihrem ganzen Aufbau wie in allen Einzelheiten außerordentlich hohe Anforderungen an das zur Wiedergabe berufene Orchester stellt. Trotz der vorzüglichen Interpretation find mir jedoch die angeblichen Offenbarungen dieser Musik immer noch verschlossen geblieben und fast fürchte ich, sie werden sich mir nie erschließen, denn die chaotisch alles überflutenden Kompositionen wirken beängstigend und selbst die Gloriethe der Welterlösung ver-

mag nicht wahrhaft zu erheben, der sie umgebende Glanz blendet, ohne zu erwärmen. Auch für die nicht auf Richard Strauß eingetragenen Konzertbesucher gab es genug das Schöne zu hören: Wagners Vorspiel zu „Tristan und Isolde“, Haydns „militärische Symphonie“ (Op. Nr. 11) und endlich Beethovens „Croica“. Mit der Vorführung dieser Werke hat Richard Strauß sich ein Anrecht auf unseren wärmsten Dank erworben. Hoffentlich belohnt uns auch die für das Programm des zweiten Konzertes eingeleitete „Volksabstimmung“ wieder einige Kompositionen gleicher Art. M. B.

### Kunst und Literatur.

„Das kleine Berliner Adreßbuch“ ist joeben im Verlage von Brede, Windmeyer & Co. in Berlin erschienen und verfolgt dasselbe den Zweck, Einheimische und Fremde über alles, was Berlin in Handel und Industrie leistet, in Kunst und Wissenschaft bietet und an öffentlichen Einrichtungen und Verwaltungsstellen befigt, eingehend zu informieren und zwar in anregender Art. Das Werk soll infolgedessen eine Neubeit auf dem Büchermarkt sein, als es zum ersten Male den Versuch unternimmt, den städtischen Gesamtstoff Berliner Wirkens mit einem interessanten, nicht lehrhaften, aber belehrenden Begleiter durch das geistige Berlin zu verbinden. Es will zugleich ein zuverlässiges Nachschlagewerk und ein anregender Führer durch das Getriebe Berlins sein. Ein großer Plan ist beigegeben, trotzdem beträgt der Preis des Buches nur 1,50 Mk.

### Komponisten-Tantiemen.

Ueber die Tantiemen von Richard Wagners Tonwerken lesen wir im „Frankfurter Kurier“: Wagners Tonwerke sind zur Zeit die am meisten gegebenen Werke nicht nur in Deutschland, sondern auch auf den englischen, amerikanischen und französischen großen Bühnen. In erster Reihe steht „Lohengrin“, diejenige Oper, von welcher Richard Wagners erste Frau bemerkte: sie sei die schönste Oper ihres Gatten, weil sie nicht nur melodisch und im Glend entstanden sei, sondern auch, weil sie das erträgnisreichste Werk Wagners sei und bleiben werde. Es find dies wirklich prophetische Worte gewesen. Im vorigen Jahr wurde „Lohengrin“ in Deutschland allein 997 Mal aufgeführt, in Frankreich, Holland, Italien 420 Mal, in England und Amerika 318 Mal. In Deutschland brachte „Lohengrin“ an Tantiemen allein in diesem einen Jahr 113 000 Mark ein, in Amerika, wenn wir einem Bericht, welcher die Durchschnittszahl annimmt, Glauben schenken, 92 000 Mark, in Frankreich, Holland, Italien 67 000 Mark, also zusammen in einem Jahr 272 000 Mark. Nächst „Lohengrin“ steht „Tannhäuser“ in Deutschland mit 268 Aufführungen auf dem Spielplan, in England, Frankreich und Amerika mit zusammen 210. „Tannhäuser“ brachte an Tantiemen in Deutschland 81 000 Mark, in Frankreich u. i. m. England und Amerika 50 000 Mark. „Der fliegende Holländer“ steht im deutschen Spielplan mit 194 Aufführungen verzeichnet. Während die Aufführungen von „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ in Deutschland zunehmen, hat „Der fliegende Holländer“ um 51 Aufführungen abgenommen und hat an Tantiemen von den deutschen Bühnen rund 31 000 Mark, von den obengenannten Ländern, wo „Der fliegende Holländer“ nicht zu den Lieblingsopern gehört, nur ca. 20 000 Mark eingebracht. „Die Meistersinger“ nahmen um 11 Aufführungen gegen die letzten Jahre zu. Sie brachten zusammen an Tantiemen bei 138 Aufführungen in Deutschland 72 000 Mark. „Tristan und Isolde“ geht in der Aufführungszahl von Jahr zu Jahr zurück. Während in den letzten Jahren die Durchschnittszahl der Aufführungen zwischen 80 und 90 schwankte, erreichte diese Oper in der Zeit von neun Monaten nur 59 Aufführungen und brachte auch im Verhältnis die geringsten Tantiemen, bloß 14 000 Mark. Eigentlich sollte laut Bestimmung der Erben Richard Wagners „Der Ring der Nibelungen“ ganz aufgeführt werden, allein es finden doch die Direktoren, daß „Die Walküre“ das zugkräftigste Tongemälde ist, und sie führten daher „Die Walküre“ außer der Rangordnung

### Berliner Börse vom 7. Januar 1903.

Wechsel.		Goldsorten.	
Amsterdam	82 1/2	100 Francs-Stücke	161,19
London	82 1/2	Gold-Dollars	16,19
Paris	82 1/2	Amerikan. Noten	81,35
Brüssel	82 1/2	Englische Bankn.	20,45
Frankfurt	82 1/2	Frankreich. Bankn.	163,50
Hamburg	82 1/2	Hollandische	85,50
Wien	82 1/2	Österreich.	210,25
Madrid	82 1/2	Schweizer Bankn.	82,30
Neu-York	82 1/2	Italien. Bankn.	82,30
St. Petersburg	82 1/2	St. Petersburg	210,25
Warschau	82 1/2	Warschau	210,25
Renditefont 4. Lombard & Co.		Renditefont 4. Lombard & Co.	
Goldsorten.		Goldsorten.	
100 Francs-Stücke	161,19	100 Francs-Stücke	161,19
Gold-Dollars	16,19	Gold-Dollars	16,19
Amerikan. Noten	81,35	Amerikan. Noten	81,35
Englische Bankn.	20,45	Englische Bankn.	20,45
Frankreich. Bankn.	163,50	Frankreich. Bankn.	163,50
Hollandische	85,50	Hollandische	85,50
Österreich.	210,25	Österreich.	210,25
Schweizer Bankn.	82,30	Schweizer Bankn.	82,30
Italien. Bankn.	82,30	Italien. Bankn.	82,30
St. Petersburg	210,25	St. Petersburg	210,25
Warschau	210,25	Warschau	210,25

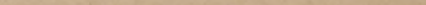
Renditefont 4. Lombard & Co.		Renditefont 4. Lombard & Co.	
Goldsorten.		Goldsorten.	
100 Francs-Stücke	161,19	100 Francs-Stücke	161,19
Gold-Dollars	16,19	Gold-Dollars	16,19
Amerikan. Noten	81,35	Amerikan. Noten	81,35
Englische Bankn.	20,45	Englische Bankn.	20,45
Frankreich. Bankn.	163,50	Frankreich. Bankn.	163,50
Hollandische	85,50	Hollandische	85,50
Österreich.	210,25	Österreich.	210,25
Schweizer Bankn.	82,30	Schweizer Bankn.	82,30
Italien. Bankn.	82,30	Italien. Bankn.	82,30
St. Petersburg	210,25	St. Petersburg	210,25
Warschau	210,25	Warschau	210,25

Renditefont 4. Lombard & Co.		Renditefont 4. Lombard & Co.	
Goldsorten.		Goldsorten.	
100 Francs-Stücke	161,19	100 Francs-Stücke	161,19
Gold-Dollars	16,19	Gold-Dollars	16,19
Amerikan. Noten	81,35	Amerikan. Noten	81,35
Englische Bankn.	20,45	Englische Bankn.	20,45
Frankreich. Bankn.	163,50	Frankreich. Bankn.	163,50
Hollandische	85,50	Hollandische	85,50
Österreich.	210,25	Österreich.	210,25
Schweizer Bankn.	82,30	Schweizer Bankn.	82,30
Italien. Bankn.	82,30	Italien. Bankn.	82,30
St. Petersburg	210,25	St. Petersburg	210,25
Warschau	210,25	Warschau	210,25

Renditefont 4. Lombard & Co.		Renditefont 4. Lombard & Co.	
Goldsorten.		Goldsorten.	
100 Francs-Stücke	161,19	100 Francs-Stücke	161,19
Gold-Dollars	16,19	Gold-Dollars	16,19
Amerikan. Noten	81,35	Amerikan. Noten	81,35
Englische Bankn.	20,45	Englische Bankn.	20,45
Frankreich. Bankn.	163,50	Frankreich. Bankn.	163,50
Hollandische	85,50	Hollandische	85,50
Österreich.	210,25	Österreich.	210,25
Schweizer Bankn.	82,30	Schweizer Bankn.	82,30
Italien. Bankn.	82,30	Italien. Bankn.	82,30
St. Petersburg	210,25	St. Petersburg	210,25
Warschau	210,25	Warschau	210,25

Renditefont 4. Lombard & Co.		Renditefont 4. Lombard & Co.	
Goldsorten.		Goldsorten.	
100 Francs-Stücke	161,19	100 Francs-Stücke	161,19
Gold-Dollars	16,19	Gold-Dollars	16,19
Amerikan. Noten	81,35	Amerikan. Noten	81,35
Englische Bankn.	20,45	Englische Bankn.	20,45
Frankreich. Bankn.	163,50	Frankreich. Bankn.	163,50
Hollandische	85,50	Hollandische	85,50
Österreich.	210,25	Österreich.	210,25
Schweizer Bankn.	82,30	Schweizer Bankn.	82,30
Italien. Bankn.	82,30	Italien. Bankn.	82,30
St. Petersburg	210,25	St. Petersburg	210,25
Warschau	210,25	Warschau	210,25







## An unsere Mitbürger!

Der Winter hat seinen Einzug gehalten und mit ihm Sorge und Noth in vielen Familien. In solchen Fällen wollen wir nach alter Sitte helfend eintreten und den ärmsten Schültern warmes Mittag beschaffen.

Wir wenden uns daher wieder vertrauensvoll an unsere Mitbürger mit der Bitte um Unterstützung unserer Bestrebungen und sind gewiss, nicht vergeblich zu bitten.

Die Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieser Zeitung sind bereit, Geldspenden anzunehmen, über deren Verwendung später in üblicher Weise Rechnung gelegt werden wird.

### Der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Eingetragener Verein.  
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Vorsitzender.  
Kaufmann **K. Fr. Braun**, Schatzmeister.  
Hektor **Siolaß**, Schriftführer.  
Ober-Regierungsrath a. D. **Schreiber**, stellvertretender Vorsitzender.  
Kaufmann **Trosselt**, stellvertretender Schatzmeister.  
Hektor **Schneider**, stellvertretender Schriftführer.  
Sanitätsrath **Dr. Bothe**, Landesrath **Denhard**, Geh. Regierungsrath, Pastor prim. a. D. **Friedrichs**, Major a. D. Stadtrath **Gaede**, Kaufmann **Greffrath**, Direktor Professor **Dr. Haackel**, C. A. **Koebcke**-Berlin, Ehrenmitglied, Stadtschulrath a. D. **Dr. Krost**-Charlottenburg, Ehrenmitglied, Kaufmann **Georg Manasse**, Direktor **Dr. Welsor**, Kaufmann **Martin Quistorp**, Stadtschulrath Professor **Dr. Rühl**, Polizei-Präsident v. **Schroeter**, Regierungs-Rath **Wohlschlaß**, Stadtschulrath **Wehrmann**, Eigentümer der „Neuen Stettiner Zeitung“ **Wiemann**.

## Bayrische Kirmes.

### Wohltätigkeits-Volksfest

des  
Baterl. Frauen-Zweig-Vereins  
für die Stadttheil  
Grabow, Bredow, Remig,  
am Sonntag den 18. und  
Montag den 19. Jan. 1903  
von 3 Uhr bis Mitternacht

in allen oberen Räumen des Konzert- und Vereinshauses unter gütiger Zustimmung der Vorstehenden des Provinzial-Verbandes der Baterl. Frauen-Vereine für Bommern

Ihrer Excellenz Frau Ober-Präsident  
Frei Frau von Maltzahn-Gültz.

Wir richten an die opferfreudige Bevölkerung Stettins die herzliche Bitte, Gaben jeder Art, bare Beiträge, am 17. Januar 1903 von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends ins Konzerthaus senden zu wollen, Gaben für das Buffet werden am 18. und 19. von 12 Uhr ab gern entgegengenommen. Auch bitten wir durch zahlreichen Besuch am 18. und 19. Januar unser Unternehmen fördern zu helfen.

Eintritt 50 Pfg.

#### Das Comité:

Frau Ingenieur Brunnemann; Frau Pastor Deike; Frau Prediger Ganger; Frau Dr. Hasselbach; Frau Kallmeyer; Frau Dr. Köhler; Frau Amtsgerichtsrat Koch II; Frau Ingenieur Krey; Frau Kaufmann Kottmus; Frau Ingenieur Markwart; Frau Hedwig Müller; Frau Brauerreißel; Nolle; Frau Apothekenbes. Radeke; Frau Ingenieur Kote; Frau Dir. Stolle; Frau Schröder-Chaloupka; Frau Dr. Schlie; Frau Kaufmann Tetzlaff; Frau Ober-Ingenieur Unger; Frau Baumeister Wohlfarth.

## Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, König-Albertstr. 21.

Mittwoch, 14. Januar 1903,  
Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers  
Hrn. **J. O. Müller**, Gr. Wollweber-  
straße 40 hier, verfallene Pfänder, bestehend  
in Gold- und Silberfachen, Kleidungs-  
stücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.  
**Simon**, Gerichtsvollzieher.

Englische  
Schottische  
Steinkohlen

**Albert Schiltz & Co.**

beste und billigste  
Bezugsquelle:  
Kohlen, Koks, Briquets

Stettin, Reifschlägerstr. 9  
Lager: Freiburgerstr. 5  
Telephon 763.

## Verkauf

von Bettfedern und Daunen  
in sehr großer Auswahl zu den billigsten  
Preisen. **A. Lehmann**,  
Fischerstraße 11, 1 Tr.

Mühlenbauer und  
Mühlstein-Zusammenfeger  
für lohnende, dauernde Beschäftigung verlangt  
**W. H. Hesse**, Elbing,  
Mühlstein-Fabrik und Mühl-Verwaltung.

**Rheumatismus-**  
u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit  
unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter  
nach jahrelangen quälenden Schmerzen sofort  
Linderung, und nach kurzer Zeit vollständige  
Heilung brachte.  
**Marie Grünauer**, Köchin,  
München, Wittelsbacherstr. 11/1 r.

**Hilfe** gegen Bluthodung.  
**Erwig, Hamburg**, Bartholo-  
mäusstraße 57.

## Dr. Brehmer's berühmte internationale Heilanstalt für Lungenkranke Görbersdorf (Schlesien)

versendet gratis Prospekte durch die Verwaltung.

Chefarzt: Geheimrat **Dr. Petri**.

**Dr. Kornblum**.

Deutsche Aerzte: **Dr. Thieme**, Secundärarzt der Zweig-  
anstalt.

Polnischer Arzt: Kehlkopfspezialist **Dr. Cybulski**.

Ungarischer Arzt: **Dr. Müller**.

**Ingenieurschule Zwickau** Königreich  
Sachsen  
für Maschinenbau und Elektrotechnik.  
Ingenieur- und Techniker-Kurse.  
Subvention u. Aufsicht d. Stadtrathes. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.  
Auskunft und Prospekte kostenlos.



Ziehung am 15. Januar 1903,  
Badische  
**XI. Pferde-Lotterie**  
5053 Gewinne. Gesamtwert Mark  
**100 000**

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000,  
3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.  
Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt  
und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme  
**Carl Heintze**, Berlin W.,  
Unter den Linden 3.

## Conservatorium der Musik, Opern- u. Schauspielschule Klindworth-Scharwenka

BERLIN W., Stoglitzerstr. 19.

Director: **Dr. Hugo Goldschmidt**. Künstl. Leitung der Instrumental-Klassen: Prof.  
**Xaver und Philipp Scharwenka**.

Sprechst. 11-1, 4 1/2-6.

## Die Gartenlaube

beginnt den Jahrgang 1903

mit dem Roman eines jungen, hochbegabten Erzählers

**Rudolf Herzog** unter dem Titel:  
„Die vom Niederrhein“

und einer größeren Novelle der ersten deutschen Erzählerin:

**M. v. Ebner-Eschenbach**: „Ihr Beruf“

Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Die Geschichte Deutschlands von 1889 bis heute.

Soeben erschienen:

## Kaiserreden

Reden und Erlasse,  
Briefe und Telegramme

Kaiser Wilhelms des Zweiten  
Ein Charakterbild  
des Deutschen Kaisers

Preis 6 Mark, gebunden 7 Mark 50 Pf.

Verlag von F. F. Weber (Illustrierte Zeitung) in Leipzig.

## Loeflund's Präparate

Reines concentrirtes

**Malz-Extract**

Diaeteticum bei Husten, Katarrh, Influenza.

**Leberthran - Emulsion**

beliebteste und wirksamste Leberthranur.

**Milchzucker**, chem. rein, (n. Prof. v. Soxhlet's Verf.)

Derselbe auch mit Nährsalzen

anerkannt beste Säuglingsnahrung.

**Milchzwieback**

zu Kraftsuppen für zarte, schwächliche Kinder.

**Malz-Suppen-Extract**

für magendarmkranke Kinder.

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von  
**Ed. Loeflund & Co., Grumbach** bei Stuttgart.

**empfehlen sich selbst.**

## Lanolin-

**Seife** mit dem  
Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Eine Fettseife ersten Ranges.

**Lanolinfabrik Martinikenfelde.**

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die  
Marke Pfeilring.



## O. Titel's Kunsttöpferei Act.-Ges.

Ausstellung und Contore:

Berlin, Mohrenstrasse 33,

Fabrikation in Neuenhagen a. Ostbahn,

liefert unter billigster Berechnung

**weiße Defen, Majolika-Defen  
und Kamine etc.**

Setzt in den modernsten Mustern und hält sich zur Ausarbeitung von Kostenaufschlägen empfohlen.  
Zeichnungen und Original-Muster auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Nicht nur aus der Wolke

quillt der Regen, auch die Erde spendet ihn!

**Beweis:** Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, ..

in denen sich die wirksamen Bestandtheile der Sodener Heilquellen vereinigt  
finden. Und dass diese Bestandtheile wirksam gegen Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung, Bronchialkatarrh etc. sind, das weiss jedes Kind.

**Also:** Gebrauchen Sie Fay's „ächte Sodener“ wenn Sie husten oder ver-  
schleimen, wenn Sie heiser oder erkältet sind; sie helfen Ihnen sicher! Wohlthuende  
Einwirkung auf den Magen!

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfg.  
per Schachtel.

## Globus - Putzextract

ist die  
**Krone aller  
Putzmittel.**

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich ver-  
eideten Chemikern ist

**Globus - Putzextract**

in seinen vorzüglichen Eigenschaften  
unübertroffen!

**Fritz Schulz jun.**  
Aktiengesellschaft, Leipzig.



Paris 1900: Grand Prix.

## R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.



Brennmaterial ersparende

**LOCOMOBILEN**

mit ausziehbarem Röhrenkessel

von 4-300 Pferdekraft,

-dauerhafteste und zuverlässigste-

Betriebsmaschinen

für Industrie und

Landwirtschaft.

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Filiale in Berlin W., Friedrichstraße 59/60 (Ecktable).

## S. Roeder's Bremer Börsenfeder



**S. ROEDER'S  
BREMER BÖRSENFEDER**

Anerkannt beste Schreibfeder.

Überall zu haben; man fordere ausdrücklich: S. Roeder's Bremer  
Börsenfeder.

Unerreichbar an Aroma, Ausgie-  
bigkeit und Wohlgeschmack

**Saxonia-Kaffee-Schrot-  
Deutscher Kaiserkaffee**

sind die anerkannt besten und billigsten Kaffee-  
Surrogat-fabrikate für sparsame Haushaltungen



Überall zu haben.



**Bethge & Jordan, Magdeburg**  
GEGRÜNDET 1828.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

**Wendf's Patent-Cigarren  
u. Cigaretten**  
Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.  
Direct zu haben von Wendf's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen  
in allen Preislagen, Größen, Qualitäten und Quantitäten (auch  
Proben). Preisliste und Brochüre gratis.